

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 3

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jenige Stufe gestellt werden, welche ihnen gebührt. Ja, das Handwerk hat immer noch einen goldenen Boden, wenn man sich aufzuraffen weiß, wenn man sich bestrebt, den Anforderungen der Jetztzeit gerecht zu werden. Stillstand ist eben auch auf diesem Gebiete Rückschritt. Das ist auch von verschiedenen Rednern betont worden. Und wenn dann auch die eindringlichen Mahnungen, die den versammelten Jünglingen und Töchtern in so verdankenswerter Weise von den Herren Gemeinderat Rutishäuser von Bischofszell, Oberst Merk von Frauenfeld, Pfarrer Schnyber von Bischofszell, Pfarrer Dieth von Neukirch und Notar Müller von Bischofszell mit auf den Lebensweg gegeben worden, auf fruchtbares Erdreich gefallen sind, wenn solche Mahnungen überall ihr Echo finden, dann ist uns nicht bange für das heranwachsende Geschlecht, dann wird unser berufliche Mittelstand, der bei uns zum Glück immer noch eine der Hauptstützen des Staates bildet, nie und nimmer seinem Untergange entgegen gehen. — Das walte Gott!

Der Ingenieur- und Architektenverein Zürich behandelte in seiner Sitzung vom letzten Mittwoch das neue Baugesetz. Sowohl der Referent, Herr Stadtpräsident Pestalozzi als die übrigen Redner, die sich an der Diskussion beteiligten sprachen sich zu Gunsten der Vorlage aus und es wurde denn auch einstimmig beschlossen, das Baugesetz zur Annahme zu empfehlen.

Zement-, Kalk- und Gypsindustrie. Am 19. und 20. April findet in Zürich die Generalversammlung des Vereins schweizerischer Zement-, Kalk- und Gypsfabrikanten statt. Die Herren Professoren Tetmajer, Dr. Lunge und Dr. Heim werden Vorträge halten.

Wohnungspreise in Zürich. Das industriell fortwährend aufblühende und baulich zunehmende Großzürich bildet einen Anziehungspunkt für Geschäftsleute und Arbeiter aller Branchen, was eine immerwährende Steigerung der Mietpreise im Gefolge hat, die dann andererseits wieder den Besoldungs- und Lohnerhöhungen rufen. In der Altstadt Zürich kosten zur Zeit Wohnungen von 4 Zimmern 750, 800, 900 und sogar bis 1200, in Enge bis 1600 Fr. In den Vorstädten stellt sich der Durchschnittspreis einer schönen Wohnung von 4 Zimmern auf 800 Fr.

Bauwesen in St. Gallen. Nächster Tage wird mit der Steinachüberwölbung begonnen werden, bei welcher großen Arbeit eine Beton-Dampfmaschine zur Anwendung kommen wird, wohl die erste in der Ostschweiz. Die Schlauchbauten sind ausgeschrieben und werden auch sofort beginnen. Der Tunnelbau für die Drahtseilbahn nach Mühled schreitet rüstig vorwärts, man hofft, daß nächste Woche der Durchschlag des untern Teils erfolgen könne. Spannweite für Neubauten sind derzeit wenige aufgezogen, dagegen werden im Innern der Altstadt vielerlei Umbauten vorgenommen, vorzüglich für Ladenlokale und Wirtschaften. Der gegenwärtige gute Geschäftsgang in den Stickerindustrien sowohl als in der Plattschweberei wird aber wohl bald wieder einer regen Baulust rufen; derselbe macht sich bereits im Handänderungswesen bemerkbar, indem im letzten und in diesem Monat viel mehr im Häuserhandel gieng als im gleichen Zeitraum des letzten Jahres.

Das in ein Geschäftshaus umgebaute alte Waisenhaus ist um die Summe von Fr. 365,000 an die Firma Huber und Keller übergegangen. — Das große Institutgebäude des Herrn Dr. Schmid auf dem Rosenbergr wächst bereits aus dem Boden heraus. — Die 8 vom Aktienbauverein auf dem Rosenbergr erstellten Wohnhäuser à 3 Wohnungen sind zum Bezuge fertig und präsentieren sich sehr gefällig.

Bauwesen in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Ztg.“: Die Bauhätigkeit und die Baulust in Zürich sind auch dieses Jahr wieder sehr groß. Seit 1. Januar bis jetzt sind ausgeschrieben worden im ersten Kreise 20, im zweiten Kreise 43, im dritten Kreise 162, im vierten Kreise 35 und im fünften Kreise 55, im ganzen 315 Baugespanne. Davon

sind genehmigt worden im ersten Kreise 19, im zweiten Kreise 40, im dritten Kreise 150, im vierten Kreise 33 und im fünften Kreise 50, im ganzen 292. Nicht publizierte kleinere Umbauten sind vorgenommen worden im ersten Kreise 12, im zweiten Kreise 4, im dritten Kreise 11, im vierten Kreise 3 und im fünften Kreise 5, im ganzen 35.

Die Zürcher Bau- und Spargenossenschaft hat ein etwa 6000 Quadratmeter großes, schön gelegenes Bauland an der Sonneggstraße (Oberstraf) angekauft. Es sollen darauf hauptsächlich Häuser mit Wohnungen zu drei und vier Zimmern erbaut werden, um dem immer fühlbarer werdenden Mangel an kleineren Wohnungen abzuwehren. Der „Bau- und Sparverein“, welcher durchaus keine Spekulationszwecke verfolgt, nimmt fortwährend Mitglieder auf. Anmeldungen nimmt Herr alt Stadtrat Schlatter entgegen.

Die großen Werkstätten der Maschinenfabrik Escher, Wyß u. Co. in Zürich werden successive in den untern Hard in Zürich verlegt. Das Geschäft beabsichtigt, für seine Arbeiter und Lehrlinge eine eigene Gewerbeschule einzurichten.

Bauwesen in Basel. Auf einem an der Sägenheimerstraße angekauften Landkomplex beabsichtigt Herr Dietrich, Bierbrauer, „bessere“ Arbeiterwohnungen zu erstellen. Mit dem gleichen Plane befaßt sich auch die Aktiengesellschaft zum Kardinal.

Bauwesen Bern. Dieses Frühjahr wird in Bern eine Bauhätigkeit entfaltet, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Circa 100 neue Wohnhäuser sollen im Laufe dieses Sommers erstellt werden; auf dem Kirchenfeld steht ein Profil neben dem andern. Freilich werden in den Außenquartieren wenig oder keine Häuser für kleine Leute gebaut, sondern größtenteils solche mit Wohnungen von Fr. 1000 und höher, und so lange dieselben schon zum Voraus vermietet werden können, ist ein Rückgang in den hohen Mietpreisen noch nicht zu erwarten.

Der Berner Münsterbau schreitet, von dem schönen Wetter begünstigt, rasch vorwärts. Die Spitze des Gerüstes befindet sich jetzt circa 84 Meter über dem Münsterplatz und gestattet den Aufbau des Helmes bis zum Krabbenkranz, nicht weit unterhalb der Kreuzblume.

Bauwesen und Feuersgefahr. Im Solothurner Kantonsrat kam kürzlich Herr Regierungsrat von Arx auf die vielen Brandfälle im Kanton Solothurn zu sprechen; er schrieb sie der schlechten Feuerpolizei in den Gemeinden und dem grenzenlosen Leichtfinn der Bauleute zu. Man vermutet, führte er aus, in den meisten Fällen Brandstiftung, während die Mehrzahl der Brandfälle aus Fahrlässigkeit entsteht. Die Kamine werden nicht gehörig untersucht und nicht in Ordnung gehalten und es kam sogar der Fall vor, daß in der Käferei einer solothurnischen Gemeinde ein Luftzug einem Holzbalken entlang gezogen wurde, was eine beispiellose Nachlässigkeit des Bauführers ist. Der Regierungsrat ist denn auch gesonnen, die Feuerpolizei in Zukunft mit größerer Strenge zu handhaben; das Justizdepartement beschäftigt sich bereits mit der Frage.

Die Glockengießerei Küetschi in Karau hat seit dem Jahre 1825 über 1200 Glocken gegossen, wovon mehrere über 100 Zentner schwer sind. Die Firma wurde schon an einer Reihe von Ausstellungen ausgezeichnet, was ein schöner Beweis ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit ist. Nicht bald ein Land besitzt im allgemeinen so schöne Kirchengeläute, wie die Schweiz. Die meisten und hauptsächlich schönsten von diesen Kirchengeläuten wurden von schweizerischen Meistern gegossen und zeugen von der Tüchtigkeit derselben.

Technisches.

Ein neues Aluminium-Lötmittel wurde von A. Nader in Christiania zusammengestellt. Dasselbe besteht aus einer Legierung von Cadmium, Zink und Zinn in folgenden Verhältnissen: Cadmium 50 Prozent, Zink 20 Prozent, Zinn

30 Prozent. Zuerst schmilzt man das Zink in einem passenden Gefäß, fügt dann das Cadmium und zuletzt das Zinn in Stücken hinzu. Das ganze muß gut erhitzt, umgerührt und schließlich in Formen gegossen werden. Das so gewonnene Lot kann auch zum Löten anderer Metalle benutzt werden, ist aber hauptsächlich für Aluminium geeignet.

Künstliche Gewölbekappen für Träger-Einwölbungen, die ohne Mauerung und ohne Lehrbögen sich zwischen die Träger einwölben lassen, stellt Hefter in Frankfurt a. M. auf die Weise dar, daß er nach Art der Monierbauten oder in ähnlicher Weise flachgebogene (faßdaubenartige, aber prismatische) Stücke aus feuerfestem Material herstellt und diese zwischen die Träger als Kappe einfügt und durch ein oben im Scheitel eingefügtes Keilschloß, welches die ganze Kappenslänge entlang läuft, spannt. Das Keilschloß bezw. die diesem anliegenden Seiten der daubenartigen Stücke sind so geformt, daß von ersterem nach Fertigstellung der Kappe an der Decke nichts zu sehen ist.

Einen eisernen Fuß für hölzerne Pfähle formt Hedges so, daß die eiserne in den Boden getriebene und mit seitlichen Klauen versehene Spitze oben U-förmig gestaltet ist, wobei jedoch der eine Schenkel unten in einem Gelenk beweglich ist und beide nach innen abgebogene halbkreisförmige Klauen haben, welche das Ende des Holzpfeiles fassen, während eine schwach konische über den Pfahl und die Schenkel geschobene Zwinge das ganze verbindet. Dadurch, daß das Ende des hölzernen Pfahles auf diese Weise in einiger Höhe über dem Boden gehalten wird, ist ein Abfaulen unmöglich gemacht.

Steinbearbeitungsmaschine. Eine solche, welche dem Zwecke dient, größere Werkstücke roh zu bossieren und welche von den bisher üblichen Konstruktionen wesentlich abweicht, erhielt nach einem Bericht vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz Rettiger in England patentiert. Bei dieser Maschine ruht der Steinblock auf einem Wagen, der ähnlich wie der Blockwagen eines Sägewerks langsam unter der eigentlichen Arbeitsmaschine weggeführt wird, wobei Zahnstange, Getriebe und Gleitrollen die Bewegung erzeugen. Das darüber stehende Gestell trägt zwei Paar horizontale Walzen, die ähnlich wie die Messerwellen von Fräsmaschinen in L-Profil mit auswechselbaren Stahlspitzen armiert sind. Die Walzerepaare sind an Spindeln aufgehängt, so daß sie mittelst Schnecke und Schneckenrädern gehoben werden können. Der Antrieb derselben erfolgt mittelst Kettenräder und Gelenk Ketten. Die Stahlspitzen der vier Walzen sind gegenseitig zu einander versetzt, um alle Stellen des Steines gleichzeitig zu bearbeiten. Da die Walzen auch mechanisch allmählich nach unten gesenkt werden können, so ist es möglich, bei Stillstand des Wagens Vertiefungen einzuarbeiten oder, wenn sich dieser auch bewegt, durch die relative Bewegung schräge Flächen zu erhalten.

Kochgeschirr, Feldflasche, Patronentasche und der Tornister der Schweizerischen Soldaten sollen nunmehr aus Aluminium hergestellt werden, welches sich bekanntlich durch eine außerordentliche Leichtigkeit auszeichnet. Das Militärdepartement war eine Zeit lang im Zweifel, ob die Benutzung dieses Metalls auch für die Patronentaschen thunlich sei doch wurde dieser Zweifel durch die Erwägung gehoben, daß namentlich die neueren Geschosse sich in der Aluminium-Metalltasche sehr gut konservieren würden. Daß die Feldflasche aus diesem Metall sich durch ihre Reinlichkeit und das mühelose Reinigen derselben kennzeichnet, dürften die Touristen am besten wissen, bei denen diese Art Feldflasche schon zum großen Teile eingeführt ist. Mit Bezug auf das Kochgeschirr liegt es auf der Hand, daß das Wasser bei dieser dünnen Metallschicht viel schneller zum Sieden gebracht wird als bei dem bisherigen System, und endlich ist beim Tornister durch eine an der Innentwand angebrachte dünne Filzplatte dafür gesorgt, daß derselbe dem Soldaten weich auf

dem Rücken ruht. Die Klappen sind nach bisheriger Art eingerichtet, jedoch nach innen mit einem Tuch überzogen, so daß der Verschuß des Tornisters den bisherigen eher noch übertrifft. Endlich werden sowohl Feldflasche als Tornister und Patronentasche mit schwarzer Farbe überzogen, während das Kochgeschirr selbstverständlich ohne diesen Ueberzug bleibt.

Für Maler. Das landwirtschaftliche Gebäude der Chicagoer Weltausstellung ist mittels eines Apparates mit Anstrich versehen worden, der etwa drei Mal so viel geleistet hat, als der den Pinsel benutzende Handarbeiter. Der wesentlichste Teil dieses Apparates bestand nach einem Bericht des Berliner Patent-Bureau Gerjon u. Sachse aus einer Flügelpumpe, welche die Farbe durch eine feine Oeffnung herauspreßt. Hierdurch wird selbige zu einem feinen Nebel zerstäubt, welcher sich gleichmäßig auf die Wandung legt und einen dichten Anstrich entstehen läßt.

Sägemehl als Magerungsmittel für Cement. Hauen-schild berichtet, daß er Sägemehl als Magerungsmittel bei der Herstellung von Cement-Dachplatten mit gutem Erfolge benutzte. Die Platten wurden in der Weise hergestellt, daß 2 Vol.-L. Sägemehl und 1 Vol.-L. Portlandcement trocken gemischt und mit sehr wenig Wasser angemacht wurden, so daß eine so steife Masse entstand, daß erst bei tüchtigem Einstampfen Feuchtigkeit entstand. Nach drei Tagen bei -10 Grad Celsius in einen Brunnenrost versenkt und eingefroren, zeigten die Platten keinerlei Einwirkung des Frostes. Angaben über die Dauerhaftigkeit solcher Platten liegen noch nicht vor.

Literatur.

Journal für moderne Möbel, VIII. Abtheilung, 5. Heft. Herausgegeben von praktischen Fachmännern. Preis Fr. 2. Verlag von W. Kohlhhammer.

Dieses neueste Heft, welches sich den vorausgegangenen würdig anreihet, enthält: Büffet, Silberschrank, Stuhl, Wandchränken, Bücherschrank, Sopha, Tellerbrett und Tisch nebst Details in natürlicher Größe, sowie Preisberechnung und einen interessanten Aufsatz: „Die Bilderei der Renaissance“. Zu beziehen durch W. Sen u jun., technische Buchhandlung, St. Gallen.

Arbeits-Nachweisliste.

50) 1 Bauschreiner findet Stelle bei M. Schmied, Schwellbrunn.

Fragen.

205. Wo ist ein älterer Dampfessel mit 8—10 Hektoliter Inhalt und 9 Atmosphären Druckwiderstand (für eine Brennereieinrichtung), wenn möglich mit einem 4—5pferdigen Dampfmotor, erhältlich? (Hierfür wird Garantie verlangt.) Oder wer übernimmt Herstellung von Brennereieinrichtungen neuester Konstruktion samt obigem Kraftmotor? Diesbezügliche Offerten mit eventueller Preisangabe für einzelne Lieferung sind zu richten an J. J. Widmer, Schmied, Allwangen (Aargau).

206. Welches ist die billigste Bezugsquelle für Stemmstriche zu gußeisernen Wasserleitungsrohren?

207. Welches ist die billigste und zugleich vorteilhafteste Blechbedachung auf einen Bau?

208. Welches ist die praktischste Heizung für ein großes Atelier, 3,60 Meter hoch, 30 Meter lang und 8—10 Meter breit? Jetzt heizt man mit drei großen Zunder u. Kohl-Füllöfen; diese Heizung kommt teuer zu stehen, auf zirka 600 Fr. mit Tag- und Nachtheizung, und ist etwas umständlich. Läßt sich nicht eine praktischere Heizung einrichten, wenn auch die Anlage etwas höher kommt? Sind große Zylinderblechöfen nicht praktischer? Von einem erfahrenen Geschäftsmanne, der sich mit solchen Anlagen befaßt, möchte gerne Antwort erhalten.

209. Wer kauft zirka 500 Stahlschindeln, 25 Centimeter lang und 7 Millimeter dick?

210. Wer ist Käufer einer Kurbelwelle samt zwei Schwungrädern, Daumen, Rollen und Lagern für einen zweifelhigen Sägewerk, so gut wie neu, und einer großen, schönen Trotte?

211. Welche Schreinerei liefert Krallentäfer, 3 Centimeter dick, und wie teuer per Quadratmeter in Tannenholz?

212. Welche Möbelschreinerei würde als Gegenrechnung Polstermöbel aller Arten, sehr solid gearbeitet, für Möbelgestelle und